

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 229.

Dienstag den 1. October.

1861.

Chronik der Stadt Halle.

Feier eines fünfundzwanzigjährigen Amts- Jubiläums.

Am gestrigen Tage, den 26. September, ward zur Feier der fünfundzwanzigjährigen Amtswirksamkeit des hiesigen Schuldirectors Herrn Scharlach ein Fest begangen, das während seines ganzen Verlaufs von der Verehrung zeugte, in welcher nicht nur die städtischen Lehrer, sondern viele noch mit ihnen dem um die Entwicklung des Schulwesens unserer Stadt hochverdienten Manne zugethan sind.

Es begann dasselbe früh acht Uhr in dem freundlich bewilligten, blumengeschmückten Zeichensaale der Gewerbeschule mit dem himmelwärts reisenden Klängen des Neander'schen Jubelliedes: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! welches die versammelten Lehrer der beiden städtischen Schulcollegien in bewegtem Dankesgefühl anstimmten. Während desselben erschien der Herr Director Scharlach nebst seiner Familie, geleitet von zwei Mitgliedern des Festcomité der Lehrer, und wurde danach von seinem Specialcollegen in einer Ansprache begrüßt, der die Ueberreichung der Festgaben, welche Lehrer und Lehrerinnen darbrachten, folgte. Der jetzige Senior der städtischen Lehrer, Herr Custos Kayser, wies in herzlichster Rede auf die Bedeutung der Festgeschenke hin, das Silber des reichen Pokales und der geschmackvollen Schale sinnig vergoldend mit dem Worte der heiligen Schrift, deren Prachtausgabe die dritte Gabe ausmachte. Eine Adresse der Lehrercollegien, von dem Lehrer der Bürgerschule Herrn Toppel mit Meisterhand ausgeführt und ein Glückwunschsreiben des an dem Festtage abwesenden Rectors der lateinischen Hauptschule, Herrn Dr. Eckstein, war schon vorher überreicht worden. Sodann trat aus

den als Repräsentanten der verschiedenen Klassen erschienenen Schülern und Schülerinnen ein Bögling der ersten Klasse der Bürgerschule hervor und bat in herzlichsten Worten seinen hochgeehrten Director, die Gaben seiner Schüler, einen schön gearbeiteten Sessel nebst zierendem Fußteppich, gütig anzunehmen.

Nachdem das Psalmwort: „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Herr; meine Seele verlangt nach Dir!“ in der erhebenden Klein'schen Composition von den Lehrern gesungen war, richtete der Jubilar an alle Versammelte gerührte und die Herzen tief bewegende Dankesworte, deren Grundton war: „Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen Deinen Thaten und sage von den Werken Deiner Hände!“ und deren Wiederhall laut wurde in dem Schlußgesange: Lob, Ehr' und Preis sei Gott!

Im Laufe des Vormittags sprachen die städtischen Behörden, der Magistrat durch Herrn Bürgermeister Kummel und Herrn Stadtrath Jordan, die Stadtverordneten durch Herrn Director Jacob und Herrn Justizrath Gödecke, die Schulkommission durch den Herrn Superintendenten, Professor Dr. Francke, Herrn Professor Dr. Ulrici und Herrn Oberprediger Weicke vertreten, ehrende Theilnahme an dem Jubelfeste des würdigen Schulmannes aus; seitens der Franckeschen Stiftungen war ein Gleiches durch die Herrn Inspectoren Trotha, Berger und Dieck geschehen.

Bei der großen und verdienten Hochachtung, welche dem Jubilar auch in dem weiten Kreise seiner Bekannten gezollt wird, war es natürlich, daß auch aus ihm herzliche Mitfreude in Wort und Zeichen sich befandete. Wir nennen von letzteren nur eine Bibel in vollendet schönem Einbände, das Geschenk eines hiesigen lieben Jugendfreundes, und ein werthvolles Gemälde, seinem Gegenstande nach

besonders geeignet, den ächt preussischen Sinn des Gefeierten besonders zu erfreuen.

Viele der Festgenossen, namentlich auch der Herr Ephorus, die Herrn Vertreter des Magistrates, der Stadtverordneten und der Schulcommission, sowie die große Mehrzahl der städtischen Lehrer vereinigte Abends sieben Uhr ein einfaches Mahl im Saale des Kronprinzen nochmals um den Herrn Director Scharlach. Gesang und Gebet, letzteres von dem Herrn Ephorus gesprochen, leitete würdig ein; ein Toast auf Se. Majestät, unsern allergnädigsten König und Herrn von dem Herrn Bürgermeister Kummel ausgebracht, von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen und in den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz“ fortgesetzt und der zweite auf den Jubilar, zu welchem Herr Superintendent Dr. Franke in anerkennenden Worten aufforderte, eröffneten eine Reihe von ernsten und heitern Tischreden, welche mit patriotischen und sonst geeigneten Gesängen wechselten. Wir schließen unsern Bericht mit Wiederholung des Segenswortes, welches bei der gestrigen Feier dem Herrn Director zugerufen ward: Der Herr behüte dich vor allem Uebel! Er behüte Deine Seele! Der Herr behüte Deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! und dem innigen Wunsche, daß es dem Schulwesen unserer Stadt nie an Männern fehlen möge, die wie er, dem das Fest galt, unter allem Wechsel der Zeit unverrückt halten an dem einzigen Grunde unserer Hoffnung und Seligkeit und in Seinem Namen das Werk treiben, welches ihnen befohlen ist!

Flotten-Angelegenheit.

Am gestrigen Tage (29. September) sind auf Anregung der Oberbürgermeister der drei größten Städte der Provinz, der Herren Hasselbach von Magdeburg, v. Boß von Halle und v. Oldershausen von Erfurt, Vertreter der Städte hier zusammengetreten, um über die Flotten-Angelegenheit zu verhandeln. Die meisten Städte waren auch wirklich vertreten, nur einige entlegene nicht. Unter dem Vorstehe des Oberbürgermeister Hasselbach fanden die Verhandlungen Statt. Hauptergebnisse derselben sind: Die Versammlung ist damit einverstanden, daß Seitens der Bewohner der Provinz Sachsen Sr. Majestät dem Könige nach Seiner Rückkehr von der Krönungsfeier ein Geschenk zur Verstärkung der preussischen Flotte überreicht werde. Die Sammlungen dazu sollen mit dem 20. October geschlossen

werden. Die Leitung der ganzen Angelegenheit wird einem aus 12 Mitgliedern bestehenden Central-Comité übertragen, in welches aus jedem Regierungsbezirk vier, für Merseburg z. B. unser Oberbürgermeister und aus der Nähe der Commerzienrath Bolke von Salzmünde, gewählt werden. Local-Comité's werden sich an den einzelnen Orten bilden und sich der Sammlung der Gelder unterziehen.

So ist endlich der Plan in's Leben getreten, auf den wir schon in Nr. 172 am 26. Juli hingewiesen haben und eine Förderung der Marine in denselben Räumen beschloßen, in welchen vor zwei Jahren mehrere unserer Mitbürger dahin zielende Vorschläge lebhaft erörtert haben. Die von den Mitgliedern des National-Vereins angeregten und eifrig betriebenen Sammlungen werden durch dieses Unternehmen in keiner Weise gestört, da sie denselben Zweck im Auge haben.

Den Mitgliedern des hiesigen Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung

zeigen wir hierdurch an, daß unsre Boten Behufs Einsammlung der Jahresbeiträge in unserer Stadt Umgang halten werden. Wir wenden uns damit wiederum vertrauensvoll an die barmherzige Liebe aller Derer, die ein Herz haben für alle die leibliche und geistliche Noth und Verlassenheit, in welcher noch Tausende unserer evangelischen Brüder in der Zerstreung leben, für alle die Anfechtungen und Bedrücknisse, welche diese Glaubensgenossen eben um ihres evang. Glaubens willen zu erdulden haben. Sind es doch wiederum **611 evang. Gemeinden**, welche der diesjährige Unterstützungsplan des Central-Vorstandes als Hülfbedürftige namhaft macht! Zählt doch unser **preussisches Vaterland allein** darunter **232 Gemeinden**, welche aus Rheinpreußen, Westphalen, Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen ihre Klagen und Bitten laut werden lassen! Und wie viele unter ihnen, deren evangelisches Leben noch in seinen Wurzeln — in den Wurzeln seiner Zukunft bedroht wird, namentlich durch den **gänzlichen Mangel an evangelischen Volksschulen** oder doch durch die mangelhafte Beschaffenheit der etwa vorhandenen! Wenn Beispielsweise in Böhmen und Mähren in einer protestantischen Bevölkerung von 130,000 Seelen noch über 3000 evang. Kinder ausschließlich katholischen Schulunterricht empfangen müssen; wenn bisher (außer in Ungarn) in ganz Oesterreich **keine**

Bildungs-Anstalt für evang. Volksschullehrer bestand und selbst diese ihre Vorbildung in kath. Lehranstalten suchen mußten; wenn erst jetzt das **erste evang. Waisenhaus** in Gesamtösterreich gegründet wird, während bis dahin die evang. Waisenkinder zumeist in die katholischen Anstalten aufgenommen wurden und damit natürlich der evang. Kirche verloren gingen: welch ein weites Arbeitsfeld thut sich allein hier dem Gustav-Vereine auf! Und wenn wir denn doch sehen, wie unsere dortigen Glaubensgenossen unter allem Drucke der Zeiten mit aller Treue an ihrem Glauben hielten, wie sich dort seit den Gräueln des 30 jährigen Krieges bis auf diese Zeit das evang. Leben gleich der Winterfaat unter dem Froste in den Familien wunderbar erhalten und fortgepflanzt hat, wie jetzt in Folge des neuen kaiserlichen Patents, welches der evang. Kirche Oesterreichs die lang entbehrte Freiheit wiedergibt, wieder geschieht, was vor 80 Jahren nach dem Toleranz-Edikte des Kaisers Joseph II. geschah, daß da **neue evang. Gemeinden** sich sammeln, daß da alte evang. Vieder wiederklängen, wo man seit Menschengedenken dergleichen nicht gehört — aber Gemeinden, welche nun **an Allem** Mangel leiden, an Schule und Kirche, Lehrer und Prediger, welche nun erst recht der Hülfe der Glaubensgenossen bedürfen: — o wer möchte denn da nicht Handreichung thun an seinem Theile, wer wollte zurückbleiben hinter solchen armen Gemeinden, die selbst noch der Hülfe bedürftig, dennoch auch schon die Seligkeit des Lebens erfahren wollen, und gern ihr Scherlein darbringen!

Helft uns denn, liebe evangelische Genossen, mit euren Gaben die Kirche des Herrn da bauen, wo sie verfallen ist, und ein Auferstehen feiern möchte im Glauben an den Auferstandenen! Helfet alle dazu, daß unser Zueignverein auch in diesem Jahre von jenen vielen bittenden Gemeinden Eine und die Andere auf sein Herz nehmen und ihr eine Zeit der Erquickung bereiten könne. Wir bitten im Namen des Herrn und mit dem Worte der Schrift:

„Hast du viel, so gieb reichlich; hast du wenig, so gieb doch das Wenige mit treuem Herzen!“

Der Vorstand des Hallischen Zweig-Vereins der evang. Gustav-Adolph-Stiftung,
v. Bassowis. Berger. Bracker. Dryander.
Franke. Eckstein. Haupt. Rasemann. Scharlach.
Ulrici. v. Boff. Weicke.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Zum Verding der Fourage für die hier stationirte berittene königliche Land-Gensd'armee auf das Jahr 1862 an den Mindestfordernden haben wir einen Termin auf den

19. October c. Vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhause anberaumt, zu welchem wir Lieferungslustige mit dem Bemerkten einladen, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 25. September 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt von circa 105 Wispel Kartoffeln soll

Freitag den 4. October d. J. Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden.

Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen auch schon vorher täglich von 8—12 Uhr Vormittags in dem Geschäfts-Local der Anstalt zur Einsicht bereit. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 20. September 1861.

Der Director der königl. Strafanstalt.
[v. Robr.]

Auction.

Mittwoch den 2. Octbr. Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14: Instrumente, div. Schränke, Schreibsecretaire, Schülerpulte, Commoden, Stühle, Bettstellen, Estraten, sehr versch. Tische, Haus- u. Küchengeschirr, Wein, Spirituosen u. Cigarren.

H. Hoppe, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Auction.

Freitag d. 4. Octbr. von früh 9 Uhr ab versteigere ich Bahnhof Nr. 2 verschiedene Meubles u. Hausgeräthe, als: 1 Pianoforte, Mahagoni-Sessel, Commoden, div. Schränke, Sopha's, Tische, Bettstellen, 1 gr. Bettstirn, 1 fl. compl. Werkstisch, Delgemälde u. a. Wandverzierungen, als: 17 Statuetten berühmter Künstler, Vasen, Ofenaufsätze, Instrumente zum Zeichnen u. Malen, alte Kleidungsstücke u. andere nützl. Gegenst.

Hoppe, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Die Färberei & Wasch-Anstalt v. Heinrich Müller in Berlin
empfehlte sich der geehrten Damenwelt mit **Auffärben** und **Waschen** der verschiedensten **Kleiderstoffe, Tücher, Mantillen, Gardinen, Schirme, Bänder, Federn** &c. &c.
Annahme bei Alexander Blau, Leipzigerstraße 103 (gold. Löwe).

Auch werden **Herbst- und Winterhüte** für Damen zum **Garniren** und **Modernisiren** übernommen in dem **Modewaaren-Geschäft** von

Alexander Blau, früher Geschw. Scharnke.

Mein Seiden-, Modewaaren- und Mäntel-Lager
ist jetzt auf das Reichhaltigste ausgestattet und erlaube mir dies, wie meine gewiß schöne Auswahl von
Kinder-Mänteln und Kinder-Jacken
auf das Angelegentlichste zu empfehlen. **Heinrich Stephany.**

Gardinen,
Bettdecken, Tischdecken, Molleaurstoffe in allen Breiten, feingemusterte **Wulle** zu kleinen Gardinen, Fenstervorhängern, trafen so eben in ausgezeichnete Waare **zu den frühesten Preisen ein.**
Schmeerstraße 33/34. L. Mehlmann.

Frischen Seedorf,
a H. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., erhielt **G. Goldschmidt.**

Fr. Kieler Bücklinge
erhielt **G. Goldschmidt.**

Neues **Pflaumenmus** bestens bei
G. L. Helm, Steinstraße.

Zum Einmachen
empfiehlt sein Lager von schönen braunen gläsernen Steintöpfen und Büchsen in allen Größen zur geneigten Abnahme. **M. Knabe, gr. Schlamm 2.**

Milch-Töpfe
mit neuerfundener Deckeln, wo die Milch beim Kochen nicht überlaufen kann, empfing wieder in allen Nummern **M. Knabe, gr. Schlamm Nr. 2.**

Englische Puzsteine empf. **C. F. Ritter.**

Ein gesch. fetter Ziegenbock steht zu verkaufen
Berbergasse Nr. 7.

Ein $\frac{1}{2}$ jähr. Schwein zu verkaufen Hirtengasse 1.

Unterricht in elegantem und correctem Pianofortespiel, wie im Gesange und auf der Violine ertheilt billigst sowohl Anfängern als schon Geübteren zur vollständigen Ausbildung **Franz Cnobloch, Pianist, Breitenstrasse Nr. 13.**

Familien-Nachrichten.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied in Weimar, fern von ihrer Heimath, nach viertägigem Leiden meine innigst geliebte Frau **Elisa geb. Titurg.** Um stillen Beileid bittet
Weimar, d. 29. September 1861.

Fr. Dieß, Polizei-Secretair.